

Hauser, Sophie

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **32 (1945)**

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

idee von überlieferten Dogmen und naturfremdem Zwang aufrichtigen Dank. Möge er sein reiches Werk noch lange Jahre weiterführen können!

a. r.

† Sophie Hauser SWB

Am 13. Mai 1945 starb in Bern im Alter von 73 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit Fräulein Sophie Hauser, ein langjähriges Mitglied des SWB. Als Buchbinderin arbeitend, hat die Verstorbene sich während langer Jahre aufs intensivste für die Förderung des Kunstgewerbes eingesetzt; mit unermüdlicher Tatkraft hat sich Fräulein Hauser für die Verkaufsmöglichkeiten der Erzeugnisse der schweizerischen Kunstgewerblerinnen verwendet und in uneigennützigster Weise alle Unterstützungs- und Hilfsmöglichkeiten für die in Bedrängnis Geratenen ausgewertet.

Als aktives Mitglied der Eidg. Kommission für angewandte Kunst wurde Fräulein Hauser in viele Jurien berufen, besonders auch in solche für die schweizerischen Beteiligungen an internationalen Ausstellungen. Als auf die Landesausstellung hin für die Propagierung guter Reiseandenken die Genossenschaft «Bel Ricordo» gegründet wurde, war es gegeben, daß Fräulein Hauser an ihre Spitze trat und später auch das Präsidium der Vereinigung gleichen Namens übernahm. Hier leistete sie unschätzbare und häufig verkannte Dienste; der neuen, keineswegs leichten Aufgabe widmete sie sich mit Feuereifer und seltener Energie, unter Mißachtung vielfacher körperlicher Beschwerden bis in ihre letzten Tage.

Für die Werkbund-Mitglieder und für alle schweizerischen Kunstgewerblerinnen bedeutet der Tod von Fräulein Hauser einen schweren Verlust; alle, die jemals mit ihr zusammengearbeitet haben, werden ihrem grundgütigen und selbstlosen, vor keiner Arbeit zurückschreckenden Wesen das beste Andenken bewahren. str.

† Architekt BSA Johannes Scheier

Johannes Scheier kam am 14. Februar 1886 als das erste Kind eines erfolgreichen Vorarlberger Bauunternehmers in St. Gallen zur Welt. Nach Absolvierung der St. Galler Volks- und Kantonsschule immatrikulierte er sich 1905 an der ETH., um aber schon ein Jahr später nach München und dann nach Stuttgart zu übersiedeln.

Elsässer, Hocheder, Fischer und Thiersch waren die Lehrmeister des sehr begabten Studenten. Kaum in die Heimat zurückgekehrt, holte sich der junge Baukünstler den ersten Preis beim Kirchen-Wettbewerb St. Maria, Neudorf, St. Gallen. Bei der Antoniuskirche in Basel wurde ihm der zweite Preis zuerkannt. 1915 starb sein Vater, und Johannes Scheier mußte zusammen mit seinem jüngeren Bruder Franz, der eben erst als Bauingenieur diplomiert hatte, das väterliche Baugeschäft übernehmen. Im Sinne der alten Baumeister befaßte er sich nun sowohl mit der Planung, wie mit der Ausführung zahlreicher Bauten. Geschäftshäuser, Schulbauten, städtische und ländliche Wohnhäuser sind Zeugen dieser Schaffensperiode. Eine saubere, einfache Baugesinnung und kultivierter Geschmack sind all diesen Werken eigen und haben ihnen zeitlose Gültigkeit verliehen. Der Freude am handwerklichen Detail entsprangen zahllose Entwürfe für Möbel und Grabsteine. Johannes Scheier war ein unentwegter Kämpfer für die Ideen des Heimatschutzes.

Die vornehmste Aufgabe sah der künstlerisch reich begabte Architekt und tiefgläubige Katholik aber seit je im katholischen Kirchenbau. Er versuchte immer wieder, den Kirchenraum ganz aus dem mystischen Erlebnis der Opferhandlung heraus zu gestalten. Seine Anregungen holte er sich immer wieder bei den Meistern der Romanik; Romainmôtier und Payerne wurden ihm zum bleibenden Erlebnis. In diesem Sinne sind seine Kirche in St. Gallen-St. Georgen und seine Kapelle Vorderberg ob Mels zu verstehen. Leider konnte er für die neue Kirche St. Gallen Heiligkreuz, für die er im Wettbewerb 1943 den ersten Preis erhalten hatte, nur noch die Skizzen fertigstellen, ehe ihn am 9. Februar des Jahres 1945 der Tod ereilte.

Die St. Galler Ortsgruppe des BSA verliert in Johannes Scheier einen treuen Kollegen und Förderer. Mit Leidenschaft nahm er an allen Fragen der Kunst und des kulturellen Lebens teil. Im Kreise der Fachkollegen und unter Freunden wußte er mit Temperament und gesundem Humor die Diskussionen anregend zu gestalten. Sein scharfer Verstand und die ungewöhnliche Beherrschung des Wortes machten ihn zum angesehenen Debatter. Alle, die diesen grundgütigen Menschen und echten Künstler gekannt haben, werden ihm ein treues Andenken bewahren. O. M.

Wettbewerbe

Entschieden

Spielsachenwettbewerb

Die Jury für den vom Eidg. Departement des Innern veranstalteten Wettbewerb fand unter dem Vorsitz von Herrn Dr. H. Kienzle, Präsident der Eidg. Kommission für angewandte Kunst, am 2. und 3. Mai im Basler Gewerbemuseum statt. Die Jury war zusammengesetzt aus Vertretern der Künstlerschaft, der Pädagogen und der Spielwarenindustrie und des Spielwarenhandels. Der Wettbewerb hatte ein recht erfreuliches Ergebnis, und es ist zu erwarten, daß von ihm wertvolle Anregungen ausgehen werden.

A. Preise

1. Rang: Sascha Morgenthaler, SWB, Zürich; Joseph Hirschler, Unterägeri; Walter Schmiedlin, Basel.

2. Rang: Paul Zerle, Zürich; Simone Bertschmann, Zürich; Dr. Max Rohner, SWB, Basel; Wilhelm Kienzle, SWB, Zürich; Werner Borcovec, Minusio; E. Burekhard, Eßlingen.

3. Rang: Alex Billeter, Neuenburg; Frau Walli Sieber-Mauch, Langendorf; Frau Julia Ries-Eble, SWB, Basel; Rob. Züllig, Zürich; Frau Helene Pflugshaupt, Faulensee; Hanni Krebs-Nencki, SWB, Bern; Jean Plojoux, Genf.

B. Entschädigungen

Frau Helen Diemer-Schaezle, Zürich; Paul Wyß, Bern; Frau Walli Sieber-Mauch, Langendorf; Rudolf Riggenbach, Basel; Gertrud Moosbrugger, MuttENZ; Hermann Lüthy, Lugano; Flory Stephani, Montana; Grittli Finsterwald, Lauffohr; Else und Heinrich Binder-Boßhard, SWB, Wannwies, Maur; Paul Pfister, Thun; Ida Vuilleumier, Zürich; Bernhard Merz, Zürich; Frau Lucia Große, Basel; Josef Meßmer, Heerbrugg; Mai und Mil Reininghaus, Monti-Locarno; Armin Drechsel, Romanshorn.

Die preisgekrönten und angekauften Modelle werden nun zunächst von den Spielwarenfabrikanten und Spielwarenhändlern besichtigt werden, die Gelegenheit haben, geeignete Modelle zum Zweck der Fabrikation anzukaufen. Im Winter soll im Gewerbemuseum Basel eine Spielsachenausstellung stattfinden, die auch das Ergebnis des Wettbewerbs zeigen wird.